



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 12, 21. März 2017



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Nicht nur drüber reden – Fair Play leben! .....	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	3
„Fair Play fällt nicht vom Himmel, Fair Play kann man lernen“ .....	3
„Sterne des Sports“ verabschieden Bundespräsident Joachim Gauck .....	4
PROPROJEKT und AS+P sind Partner für das Deutsche Haus .....	5
Geflüchtete sind auch 2017 willkommen im Sport .....	7
DAGS beschließt für 2018 ein Symposium zum Thema „Sport und Kunst“ .....	8
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	9
Teamsport Deutschland vereint DBB, DEB, DFB, DHB und DVV .....	9
DFB vergibt Lizenzen an 25 neue Fußball-Lehrer .....	10
DFB verleiht Trainerpreis des deutschen Fußballs an Julian Nagelsmann .....	10
Frauenfußball-Trainer Bernd Schröder erhält den „Ehrenpreis Lebenswerk“ .....	11
Neues DTU-Sportkonzept: Die Triathleten wissen jetzt, wo sie stehen .....	12
DMV will sich noch stärker in den deutschen Motorsport einbringen .....	12
Nordrhein-Westfalen: Ministerin Kampmann ehrt „Übungsleiter des Jahres“ .....	13
Baseball/Softball: Elena Möller wird neue DBV-Geschäftsführerin .....	14
LSB Thüringen: Grünes Licht für Änderung des Sportfördergesetzes .....	14
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	15
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	15
Olympic Day 2017: Olympische Erlebniswelt am Kölner Rheinufer .....	15
Alpenverein lädt zur Podiumsdiskussion „Hüttenbau in den Bergen“ .....	16
Fußballmuseum eröffnet Sonderausstellung „Herbergers Welt der Bücher“ .....	16
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	17
Stellungnahme der Athletenkommission zum Anti-Doping Management .....	17
IAT: 25 Jahre Forschung für den Spitzensport .....	18
Special Olympics: „Mentalitätswechsel in der Gesellschaft vollziehen“ .....	20
Weitenjäger mit vorgereckten Armen: Helmut Recknagel ist 80 .....	21

## KOMMENTAR

### Nicht nur drüber reden – Fair Play leben!

Fair Play bedeutet ein bestimmtes sportliches Verhalten, das über die bloße Einhaltung von Regeln hinausgeht. Fair Play ist eine Haltung, die bei allem Streben nach Erfolg vor allem von Respekt vor dem sportlichen Gegner, aber auch vor allen anderen Beteiligten geprägt ist. Fair Play ist die Leitidee des Sports. Leicht ist es, über Fair Play zu reden. Unterschiedlich schwer kann es werden, Fair Play zu leben.

Wenn die eigene Mannschaft 5:0 führt, kann dem Schiedsrichter leicht mal signalisiert werden, dass die Hand noch am Ball war und das Tor deshalb nicht gelten kann. Liegt man aber 1:2 in einem entscheidenden Spiel zurück, sieht das ganz anders aus. Dann greift das, was der Fechter Max Hartung in der Podiumsdiskussion anlässlich der Vergabe des Fair-Play-Preises des DOSB und des VDS an Nico Kovac im Rahmen der Biebricher Schlossgespräche sagte: Das System muss den Sportler schützen. Sprich: Der Sportler sollte sicher sein, dass er Fairness leben kann, ohne dass hinterher eine Ladung Kritik von Trainer, Vereinsfunktionär, Medien oder wem auch immer auf ihn herunterprasselt, wenn die Mannschaft durch sein faires Verhalten zum Beispiel den Aufstieg verpasst.

Zugegeben, es ist ein extremes Beispiel, dass eine einzige Situation über Abstieg oder Verbleib in der Liga entscheiden soll. Aber es zeigt eben sehr deutlich, was Max Hartung meint: Je größer die Interessen von Dritten, je mehr steht der Sportler unter Druck, vielleicht sogar tricksen zu müssen, um diese Interessen zufrieden zu stellen. Es ist also nicht fair, wenn in Sonntagsreden vom Sportler Fairness verlangt wird, aber seinem Umfeld im Ernstfall der Verbleib in der Liga dann doch viel wichtiger als sein faires Verhalten ist.

Ob Fairness auf dem Platz schon früh gelernt und zur Selbstverständlichkeit wird, hängt untrennbar damit zusammen, ob sie auch neben dem Platz ganz selbstverständlich (vor-)gelebt wird. Ob sie glaubhaft vermittelt wird. Ob der Sportler für faires Verhalten Rückendeckung bekommt. Das fängt bei der F-Jugend und ihrer Vereinsführung an und gilt bis zum internationalen Spitzensport mit seinem vielfältigen Umfeld.

Fair heißt unbedingt auch doping- und manipulationsfrei. Es ist also kein Wunder, dass bei vielen fair spielenden Athletinnen und Athleten angesichts der weltweit doch nach wie vor sehr unterschiedlichen Umsetzung des Anti-Doping-Kampfs die Wut wächst und ihnen in dieser Gemengelage Fair Play eher schwerer fällt. Umso mehr müssen Systeme wie im Anti-Doping-Kampf, die Sportler schützen und ihnen Fair Play ermöglichen, greifen. Genauso gilt das Gebot des Fair Play für alle, die um den Sportler herum agieren. Es geht schlicht um den fairen Umgang im Sport miteinander.

Daran sollen Fair Play Preise immer wieder erinnern. Sie sind so zeitgemäß wie eh und je.

Ulrike Spitz

## PRESSE AKTUELL

### „Fair Play fällt nicht vom Himmel, Fair Play kann man lernen“

Beim 5. Biebricher Schlossgespräch wird über Fairness aus Sicht der Athleten diskutiert. Ausgezeichnet werden kleine Gesten und großes Engagement

(DOSB-PRESSE) Fairness, Respekt, Anstand – diesen Werten kommt im Sport eine besondere Bedeutung zu, und sie wurden beim 5. Biebricher Schlossgespräch intensiv diskutiert. Im Fokus der Gesprächsreihe, die die Deutsche Olympische Akademie (DOA) und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport organisieren, stand die „Fairness aus Sicht der Aktiven – Rolle und Verantwortung der Athleten/innen in der Olympischen Bewegung“.

#### Aktuelle Entwicklungen aus der Athletenperspektive

Vor 130 Gästen aus Sport, Politik und Gesellschaft diskutierten Michael Vesper (Vorstandsvorsitzender des DOSB), Claudia Bokel (Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes), Maximilian Hartung (Vorsitzender der DOSB-Athletenkommission) und Manuela Schmermund (Mitglied der DOSB-Athletenkommission) auf dem Podium kontrovers über Fair Play, den Verlust von Werten, den richtigen Umgang mit Dopingvergehen sowie Rolle und Möglichkeiten heutiger Athleten im organisierten Sport. Die Athletenvertreter betonten dabei die gestiegene Komplexität der Themen, mit denen sie sich heute neben Leistungssport, Ausbildung und beruflicher Karriere auseinandersetzen, und wiederholten ihre Forderung nach einer Professionalisierung und finanziellen Unterstützung ihrer Kommissionsarbeit.

Fairness, Respekt, Anstand – diese Werte nannte Manuela Schmermund, Paralympics-Siegerin im Sportschießen, beispielhaft als Eckpfeiler, die jedoch im Zuge der aktuellen sportweltlichen Entwicklung drohten, auf der Strecke zu bleiben.

„Anständiges Verhalten kann man nicht verordnen, das muss man lernen – und der Sport bietet ein Feld, in dem man das sehr gut kann“, sagte Michael Vesper. Er sehe im Sport auch weiterhin gute Voraussetzungen gegeben, wenngleich mehr dafür getan werden müsse, Fälle wie das im Laufe der Diskussion mehrfach angesprochene Dopingnetzwerk Russlands aufzudecken.

Dabei sollten nicht nur der Sport, sondern vor allem auch die Athletinnen und Athleten vor den Interessen Dritter geschützt werden, wie der Fechtweltmeister von 2014, Maximilian Hartung, klarstellte. Bei allem sportlichen Ehrgeiz – sei es der eigene oder der einer ganzen Nation – dürfe das Gewinnmotiv nie über dem Gedanken der Gerechtigkeit stehen. „Der Wille zu gewinnen ist bis zu einem Punkt begrenzt, an dem ich auch eine Niederlage akzeptieren können muss“, sagte Hartung.

Diese Grundeinstellung gehört auch zu den Werten, auf die man sich trotz internationaler Unterschiede der Sportsysteme verständigt habe, wie Claudia Bokel ausführte, die selbst acht Jahre Mitglied der IOC-Athletenkommission war. In der vom Sportjournalisten Dieter Gruschwitz moderierten Diskussion wurde deutlich, dass es diese Einstellung zu bewahren gelte – gerade in Zeiten, in denen man sportpolitisch an einem durch Interessenskonflikte hervorgebrachten Scheideweg stehe.

Claudia Bokel selbst hatte in einem Impulsvortrag dargelegt, dass Fair Play den unter Erfolgsdruck stehenden Athletinnen und Athleten Mut abverlange. Im Sinne der Fairness habe der Sport jedoch das Potenzial, die Welt etwas besser zu machen. „Neben dem Einhalten von Regeln zählen dazu sowohl die großen als auch kleinen Gesten“, sagte sie.

### Fair Play Preis: Kleine Gesten und großes Engagement ausgezeichnet

Eben solche Gesten aus dem Jahr 2016 wurden anschließend bei der Verleihung des Fair Play Preises des Deutschen Sports gewürdigt. Werteverlust gefährde den Sport mehr als alles andere, hob der Juryvorsitzende und DOA-Vorstandsmitglied Prof. Manfred Lämmer hervor. Gerade deshalb sei faires Verhalten auszuzeichnen. Dazu zitierte er auch den Namensgeber der Deutschen Olympischen Akademie, Willi Daume: „Fair Play fällt nicht vom Himmel, Fair Play kann man lernen.“

Ein Vorbild, von dem man lernen kann, ist der Gewinner in der Kategorie Sport, Niko Kovač, der eine im Sport so wichtige grundlegende Haltung der Fairness verkörpere, so die Jury. Nach dem Sieg der von ihm trainierten Eintracht Frankfurt im Relegationsrückspiel der Bundesliga hatte er den enttäuschten Spielern des 1. FC Nürnberg umgehend Beistand geleistet – für ihn persönlich eine Selbstverständlichkeit. „Wir müssen den Kleinen schon von Geburt an den korrekten Umgang miteinander beibringen, im Sport ist das zu spät“, sagte der Preisträger mit Blick auf gesellschaftliche Tendenzen, die sich im Sport widerspiegeln.

Der Sonderpreis wurde an „Rio bewegt.Uns.“ vergeben. Das 17 Sport-, Jugend- und Erwachsenenverbände umfassende Aktionsbündnis wurde für sein Engagement für bessere Lebensbedingungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, in Rio de Janeiro geehrt. „Uns war die Nachhaltigkeit der Spiele in Rio wichtig“, erklärte Stephan Jentgens, der Sprecher des Aktionsbündnisses, stellvertretend für den Zusammenschluss, der die Menschen vor Ort in den Fokus rücken wollte.

Gestiftet wird der Fair Play Preis vom DOSB und dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS).

### „Sterne des Sports“ verabschieden Bundespräsident Joachim Gauck

(DOSB-PRESSE) Am Freitag (17. März) Joachim Gauck in Berlin mit einem Großen Zapfenstreich aus dem Amt des Bundespräsidenten verabschiedet worden. Zu diesem Ereignis waren auch Repräsentanten von zehn preisgekrönten Sportvereinen aus dem Wettbewerb „Sterne des Sports“, einer Initiative des DOSB und des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), geladen.

Sie waren Teil eines Empfangs und der feierlichen militärischen Zeremonie im Park von Schloss Bellevue mit rund 600 Gästen, darunter Vertreter der Verfassungsorgane, der Bundeswehr, Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie Familienangehörige und Wegbegleiter des Bundespräsidenten. Das Musikkorps der Bundeswehr spielte von Joachim Gauck persönlich ausgesuchte Lieder. Neben dem DDR-Hit „Über sieben Brücken musst du gehn“ der Band Karat standen das Volkslied „Freiheit, die ich meine“ und das Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ auf dem Programm.

Dem Bundespräsidenten war es ein Herzenswunsch, dass auch ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger zu seiner Verabschiedung kamen. Auf Vorschlag des DOSB lud das Bundespräsidialamt Vertreterinnen und Vertreter von zehn Vereinen ein, die in den letzten zehn Jahren im Wettbewerb „Sterne des Sports“ auf Bundesebene mit einem goldenen Stern ausgezeichnet wurden.

Als Schirmherr des Sports hatte Joachim Gauck im Laufe seiner fünfjährigen Amtszeit insgesamt drei Mal die Siegervereine ausgezeichnet und sich jedes Mal beeindruckt gezeigt, was die Vereine verschiedenster Größe mit ihrem gesellschaftlichen Engagement für den sozialen Zusammenhalt leisteten. Bei seiner letzten Teilnahme an der Preisverleihung im Januar dieses Jahres in der DZ BANK am Pariser Platz in Berlin rief das Staatsoberhaupt ihnen zu: „Über die Erfolge in ihren Vereinen hinaus haben Sie auch eine sehr, sehr wichtige Bedeutung für das gesamte Funktionieren unserer freien und demokratischen Gesellschaft. Deshalb ist es mir wichtig, Ihnen durch meine Anwesenheit hier Respekt und Dankbarkeit zu bezeugen.“

Am vergangenen Freitag hatten die Vertreter der „Sterne des Sports“ die Gelegenheit, dem aus dem Amt scheidenden Bundespräsidenten ihren Dank und Respekt zu erweisen. Die Teilnehmenden erlebten einen emotional mitreißenden Festakt.

„Der Empfang im Schloss war sehr entspannt und der anschließende Zapfenstreich ein sehr feierliches Erlebnis. Es war eine große Ehre, daran teilnehmen zu dürfen“, sagte Martina Mitschke, die für den SV Plauen aus dem sächsischen Vogtland dabei war. Im Jahr 2014 war dieser mit seiner Initiative „Gesundheit und Prävention“ als einer der Gewinnervereine aus dem Wettbewerb hervorgegangen.

Am Samstagmittag fand im Schloss Bellevue die symbolische Amtsübergabe an Frank-Walter Steinmeier statt. Ob der neue Bundespräsident auch die Schirmherrschaft für den Sport übernehmen wird, ist noch offen.

## PROPROJEKT und AS+P sind Partner für das Deutsche Haus

(DOSB-PRESSE) Die Deutschen Häuser PyeongChang 2018 und Tokio 2020 erhalten Verstärkung bei Planung, Architektur und Projektmanagement: Die beiden Unternehmen PROPROJEKT und AS+P Albert Speer + Partner kommen als gemeinschaftliche Partner des Olympia Teams Deutschland und der Deutschen Paralympischen Mannschaft ins Projektteam für beide Häuser. Darauf einigten sich PROPROJEKT und AS+P gemeinsam mit der Deutschen Sport Marketing (DSM), die als Vermarktungsagentur des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) das Deutsche Haus bei den Spielen organisiert und umsetzt.

Der Auftakt der Kooperation fand vom 12. bis 16. März in PyeongChang statt – bei einem ersten gemeinsamen Ortstermin rund ein Jahr vor Beginn der Olympischen und der nachfolgenden Paralympischen Spiele. Mit dabei zahlreiche weitere Partner aus dem olympischen und paralympischen Umfeld – unter anderem der langjährige Partner Messe Düsseldorf, der auch zukünftig seine Erfahrungen aus mittlerweile neun Deutschen Häusern in Organisation, Projektsteuerung und Durchführung des Events einfließen lässt.

PROPROJEKT und AS+P waren in den vergangenen Jahren für zahlreiche renommierte Projekte im Einsatz, etwa beim Masterplan für die Innenstadt von Köln, beim Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt und aktuell bei der Konzeption eines Nachwuchsleistungszentrums für den FC Bayern München. Auch die deutschen Bewerbungen um die Olympischen und Paralympischen Spiele von Leipzig 2012, München 2018 und Hamburg 2024 haben die beiden Büros mitgestaltet, genauso wie die laufende Machbarkeitsstudie für eine mögliche österreichische Bewerbung von Innsbruck/Tirol 2026. Zuletzt waren sie bei der Errichtung der neuen DOSB-Geschäftsstelle mit der Bauherrenvertretung betraut.

„Wir sind froh, dass wir PROPROJEKT und AS+P jetzt auch für das Deutsche Haus als strategischen Partner gewonnen haben. Von der Erfahrung und der Expertise, die PROPROJEKT und AS+P aus zahlreichen erfolgreichen Projekten auf nationaler und internationaler Ebene in und außerhalb des Sports mitbringen, werden wir sicher profitieren“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

„Die Freude am Sport prägt in großem Umfang unser gesamtes Leben. Es ist uns und den Kollegen von PROPROJEKT ein großes Anliegen, ein kleines bisschen von dem, was uns der Sport mit seinen Athleten in vielen Momenten gegeben hat, in Dankbarkeit über unser Engagement für das Olympia Team Deutschland und die Deutsche Paralympische Mannschaft zurückzugeben“, sagte Friedbert Greif, geschäftsführender Gesellschafter bei AS+P.

Die geografische Nähe zum Sport ist der große Pluspunkt des Deutschen Hauses PyeongChang 2018, das seine Heimat im Birch Hill Golf Club im YongPeong Resort haben wird. Das Areal wurde 1975 als Freizeitanlage mit Liften, Loipen und Appartementshäusern errichtet und liegt 200 Kilometer von der südkoreanischen Hauptstadt Seoul entfernt auf einer Höhe von 700 Metern über dem Meeresspiegel. Der „Alpensia Jumping Park“ als Austragungsort für die Winterspiele 2018 befindet sich in Sichtweite des Treffpunkts. Noch kürzer ist der Weg ins Olympische Dorf sowie zum „Alpensia Resort“, das die Wettkampfstätten für Biathlon, Skilanglauf, Nordische Kombination und Rodeln umfasst. Gleiches gilt für die „Olympic Plaza“, wo die Eröffnungs- und Schlussfeier stattfinden werden. „Seine zentrale Lage wird das Deutsche Haus zu einem Magneten für die Mannschaft und ihre Gäste machen“ – das steht für DOSB-Leistungssportvorstand Dirk Schimmelpfennig, der das Team Deutschland in PyeongChang erstmals als Chef de Mission anführt, außer Frage. „Es soll ein echtes Haus der Athleten werden. Eines, worauf wir stolz sein können.“

Aus der räumlichen Nähe „Deutsches Haus – Wettkampfstätten – Olympisches Dorf“ soll eine emotionale Nähe werden, so auch der Wunsch von DSM-Geschäftsführer Thomas Dieckhoff: „Wir möchten den Sportlern und Gästen mit dem Deutschen Haus nicht nur einen Treffpunkt zum Feiern, Austauschen und Entspannen bieten, sondern gleichzeitig das Aushängeschild der deutschen Sportfamilie und seiner Wirtschaftspartner bei den Olympischen und Paralympischen Spielen sein. In diesem Sinne werden wir das Konzept zu PyeongChang und auch darüber hinaus weiterentwickeln – als Kommunikationsplattform, die sich an den Bedürfnissen seiner Gäste im Haus orientiert, aber auch attraktiven Content/Inhalte für die Fans in der Heimat bietet. Die Erfahrung, die Kompetenz und das Netzwerk von PROPROJEKT und AS+P werden hier sicher dazu beitragen, mit dem Deutschen Haus den nächsten Schritt zu gehen.“



## Hinweis für die Redaktionen

Auf der DOSB-Webseite stehen [drei kostenlose Fotomotive zum Download](#) zur Verfügung (Copyright Picture-Alliance/Jeon Heon-Kyun): [Motiv 1 „Der „Birch Hill Club“](#), das Deutsche Haus für Olympische Spiele und Paralympics Pyeongchang 2018“, [Motiv 2 Variante zu „Der „Birch Hill Club“](#), das Deutsche Haus für Olympische Spiele und Paralympics Pyeongchang 2018“, [Motiv 3 „Phillip Michler \(PROPROJEKT\), Thomas Dieckhoff \(Deutsche Sport Marketing\), Friedbert Greif \(AS+P\)“](#).

## Geflüchtete sind auch 2017 willkommen im Sport

(DOSB-PRESSE) Das [Projekt „Willkommen im Sport“](#) wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Staatsministerin Aydan Özoğuz, die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration der Bundesregierung, hat dafür jetzt grünes Licht gegeben.

Das Projekt „Willkommen im Sport“ sei ein großer Erfolg, sagte die Ministerin „Über 200 Vereine in ganz Deutschland haben Sportangebote für Geflüchtete auf die Beine gestellt und ihnen das Ankommen in Deutschland erleichtert.“ Nun gehe es darum, den nächsten Schritt zu machen und die gesellschaftliche Integration der Geflüchteten zu ermöglichen. „Auch dabei kann der Sport eine wichtige Rolle spielen. Ich freue mich daher sehr, `Willkommen im Sport` weiterhin finanziell unterstützen zu können“, so Aydan Özoğuz.

„[Willkommen im Sport](#)“ (WiS) ist ein [Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes](#), welches sich ausschließlich an Geflüchtete richtet. Durch sportliche Aktivitäten im Vereinsumfeld sollen für sie bessere Integrationsbedingungen geschaffen werden.

„Integration klappt nicht von heute auf morgen, sondern das ist ein langfristiger kontinuierlicher Prozess.“, sagt Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung des DOSB. „Umso wichtiger ist es, dass die im September 2015 begonnene WiS-Arbeit auch dieses Jahr dank der zuverlässigen finanziellen Unterstützung der Staatsministerin gefestigt und vertieft werden kann.“

Acht Landessportbünde aus Bayern, Berlin, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen bekundeten ihr Interesse an der Fortsetzung des Projekts. Sie werden gemeinsam mit mehreren Vereinen ihre Integrationsarbeit für Geflüchtete weiter ausbauen. Dafür steht eine Gesamtfördersumme von nahezu 400.000 Euro zur Verfügung.

Die Projektpartner haben sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Konzepte nachhaltig weiterzuentwickeln, stabile Netzwerke zu schaffen, die Willkommenskultur in den Vereinen weiter zu fördern, sowie die Geflüchteten an freiwilliges Engagement heranzuführen und in die ehrenamtlichen Strukturen einzubinden.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, in diesem Jahr die im Projekt gesammelten Erkenntnisse in das vom Bundesministerium des Innern und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte [Programm „Integration durch Sport“ \(IdS\)](#) einfließen zu lassen. Denn auch das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ IdS öffnete sich im Sommer 2015 für die Zielgruppe Geflüchtete.

## DAGS beschließt für 2018 ein Symposium zum Thema „Sport und Kunst“

(DOSB-PRESSE) Der Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) hat bei seiner jüngsten Sitzung im Haus des Deutschen Sports in Frankfurt beschlossen, das nächste Symposium dem Thema „Sport – Kunst – Literatur“ zu widmen. Das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfS) wird die Tagung am 18. und 19. Oktober 2018 in der Klosteranlage Maulbronn, einem UNESCO-Weltkulturerbe, ausrichten. Die DAGS erwarte sich durch die Themensetzung, „die kulturelle Dimension des Sports einem breiteren Interessentenkreis zugänglich und vermittelbar zu machen“, heißt es in der Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft.

Der DAGS-Vorstand sprach sich zudem dafür aus, neben den großen auch kleinere Tagungen mit „Werkstattcharakter“ durchzuführen, etwa als Tagesveranstaltungen zu speziellen nachgefragten Themengebieten. Solche Workshops sollen unter anderem Sportverbänden und Sportinstitutionen auf regionaler Ebene angeboten werden – auch um die Bedeutung der Sicherung von Kulturgut im Sport zu unterstreichen und den organisierten Sport dafür zu sensibilisieren.

Der Vorstand diskutierte auch über die Gestaltung und Finanzierung zukünftiger Tagungsdokumentationen und über einen Ausbau der Website, die bisher ehrenamtlich gepflegt wird.

Wie bereits gemeldet ([siehe DOSB-PRESSE Nr. 10/2017 Seite 11](#)) konnte die DAGS vor kurzem die erste Archivberatung erfolgreich abschließen: Eine große Anzahl historischer Unterlagen des Deutschen Turner-Bundes wurde durch Vermittlung der DAGS inventarisiert und in das Bundesarchiv in Koblenz überführt. Informationen dazu sind unter der Bestandsnummer B 520 Deutscher Turner-Bund [online über das Recherchemodul invenio des Bundesarchivs](#) zu erhalten. Die [Liste des Bestandsverzeichnisses](#) findet sich auf der [DTB-Website www.dtb-online.de](#).

Weiteren Verbänden, die um Beratung gebeten hätten, sei inzwischen ein Archivierungskonzept vorgelegt worden, erklärte die DAGS. Es solle eine sachgerechte Aufbewahrung sicherstellen und beinhalte die Empfehlung, Archivalien und andere Sachzeugen der eigenen Verbandsgeschichte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Informationen zur DAGS finden sich online unter [www.dags-ev.de](http://www.dags-ev.de).

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Teamsport Deutschland vereint DBB, DEB, DFB, DHB und DVV

(DOSB-PRESSE) Am Sonntag (19. März) hat sich beim „Tag des Handballs“ in Hamburg die Interessengemeinschaft Teamsport Deutschland der Öffentlichkeit vorgestellt. Ingo Weiss (Präsident Deutscher Basketball Bund), Franz Reindl (Präsident Deutscher Eishockey-Bund), Rainer Koch (Deutscher Fußball-Bund, 1. Vizepräsident – Amateure, Recht und Satzungsfragen), Andreas Michelmann (Präsident Deutscher Handballbund) und Thomas Krohne (Präsident Deutscher Volleyball-Verband) präsentierten die gemeinsame Initiative der deutschen Mannschaftssportarten.

„Teamsport Deutschland gibt dem deutschen Mannschaftssport eine starke und gemeinsame Stimme“, sagte Michelmann, der 2017 die Rolle des Sprechers der Initiative übernimmt. „Natürlich konkurrieren unsere Verbände auf einigen Feldern, aber die grundsätzlichen Bedürfnisse, Aufgaben und Lösungswege ähneln sich so sehr, dass uns der Zusammenschluss stärkt. Wir sind überzeugt, dass unsere Argumente gemeinsam vorgetragen an Kraft gewinnen. Teamsport Deutschland wird helfen, den Mannschaftssport-Standort Deutschland stabil aufzustellen, im internationalen Vergleich zu stärken und so eine größere gesellschaftliche Relevanz zu schaffen.“

Teamsport Deutschland werde die Plattform zum regelmäßigen Austausch über aktuelle und wichtige Themen des Sports untereinander und so gezielt nach außen wirken, heißt es in einer Mitteilung der Initiative. Adressaten der mit einer Stimme vorgetragenen Positionen seien unter anderem Vertreter des deutschen Sports und die (sport-)politischen Institutionen, neben der Politik aber auch internationale Verbände, Sponsoren, Rechthändler und Vermarkter sowie die nationalen und internationalen Profiligen und die Medien. Der Verbund der Mannschaftssportarten verbessere die Voraussetzungen zur Nutzung von Synergiepotenzialen.

Teamsport Deutschland habe nach mehreren vorbereitenden Sitzungen auf Ebene der Präsidenten und Generalsekretäre folgende Kernthemen für die künftige Arbeit definiert. Diese sind unter anderem:

- Leistungssportförderung
- Regelungen zur Förderung in Deutschland ausgebildeter Talente
- Nationale und internationale Situation der Medienrechte
- Werberechte und Vermarktung
- Dienstleistungsangebote
- Internationale Veranstaltungen

Sitz von Teamsport Deutschland wird Berlin sein. Perspektivisch werde die Initiative mit einer von den teilnehmenden Verbänden finanzierten hauptamtlichen Stelle ausgestattet, heißt es weiter.

## DFB vergibt Lizenzen an 25 neue Fußball-Lehrer

(DOSB-PRESSE) Mit einem Festakt in Gravenbruch ist Montag (20. März) der 63. Fußball-Lehrer-Lehrgang an der Hennes-Weisweiler-Akademie in Hennef zu Ende gegangen. Zum Abschluss des zehnmonatigen Kurses erhielten 25 Absolventen ihre Fußball-Lehrer-Lizenz, die gleichbedeutend mit der UEFA-Pro-Lizenz ist. Alle Teilnehmer schlossen den Kurs erfolgreich ab. Als einzige Frau erhielt Ailien Poese, Verbandssportlehrerin im Berliner Fußball-Verband (BFV), die Fußball-Lehrer-Lizenz. Das teilte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) mit.

Zum 63. Fußball-Lehrer-Lehrgang sagte Ausbildungsleiter Frank Wormuth beim Festakt: „Menschen, die man zehn Monate lang begleiten durfte, lernt man kennen und auch in diesem Fall auch schätzen. Das Schöne an jedem Lehrgangsabschluss ist, dass man weiß, dass man sich auf dem Fußballmarkt wiedersieht. Auch dieser Lehrgang hat allen Ausbildern Spaß gemacht und uns alle weitergebildet. Danke an den Lehrgang, danke an die Ausbilder. Wir wünschen den neuen Fußball-Lehrern ein gutes Händchen auf ihrem weiteren Lebens- und Karriereweg.“

Der Kurs begann im Juni 2016, die Prüfungsphase endete in diesem März. Eingeteilt war der Lehrgang in 22 Wochen Präsenzausbildung, zwölf Wochen Praktikum und sechs Wochen Selbststudium. Zu den Fachbereichen gehören Fußball-Lehre, Psychologie und Physiologie.

Der 63. Lehrgang war der sechste an der Sportschule in Hennef und der neunte unter Leitung von Frank Wormuth. Zu den Teilnehmern gehörten die ehemaligen Nationalspieler Heiko Gerber und Michael Hartmann sowie frühere Bundesligaspieler wie Christoph Dabrowski, André Hofschneider oder Timo Rost. Daneben haben Amateur- und Profitrainer, Trainer aus den Nachwuchsleistungszentren der Lizenzvereine und Trainer aus dem Verbandssportbereich die Ausbildung in Hennef absolviert.

Die Absolventen des 63. Fußball-Lehrer-Lehrgangs:

Ismail Atalan, Volkan Bulut, Christoph Dabrowski, Damir Dugandzic, Ramon Gehrman, Heiko Gerber, Patrick Glöckner, Andreas Golombek, Michael Hartmann, André Hofschneider, Tomasz Kacmarek, Christian Kucharz, Marco Kurth, Stefan Leitl, Daniel Petrowsky, Ailien Poese, Timo Rost, Michael Schiele, Florian Schnorrenberg, Josef Steinberger, Filip Tapalovic, Alexander Ukrow, Volkan Uluc, Tim Walter, Torsten Ziegner.

## DFB verleiht Trainerpreis des deutschen Fußballs an Julian Nagelsmann

(DOSB-PRESSE) Der Trainerpreis des deutschen Fußballs 2016 geht an Julian Nagelsmann. Der Trainer des Bundesligaklubs TSG 1899 Hoffenheim ist der achte Trainer, der diese Auszeichnung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) erhält. Bisherige Preisträger waren Horst Hrubesch, Thomas Tuchel, Hermann Gerland, Christian Streich, Norbert Elgert, Maren Meinert und Markus Kauczinski. Die Auszeichnung würdigt insbesondere herausragende Leistungen eines Trainers oder einer Trainerin in der Nachwuchsarbeit. Geehrt wurde Nagelsmann in Gravenbruch auf dem Festakt anlässlich der Beendigung des 63. Fußball-Lehrer-Lehrgangs.

DFB-Sportdirektor Horst Hrubesch sagte: „Es ging schnell – aber das passt ja zu ihm. Julian Nagelsmann ist ein tolles Beispiel dafür, wie viele junge talentierte Trainer wir in Deutschland

haben. Mit seiner Kompetenz und seiner Art der Menschenführung hat er seine Spieler für sich gewonnen. Er hat der TSG seine Handschrift verpasst, die Resultate sprechen für sich und für ihn. Von der Förderung durch Julian Nagelsmann haben schon viele Spieler profitiert, Moritz Leitner und Niklas Süle sind nur zwei Beispiele für Spieler, die über das Training bei ihm in den Auswahlmannschaften des DFB angekommen sind. Es spricht viel dafür, dass Julian Nagelsmann eine große Trainerkarriere vor sich hat.“

Seine Fußball-Lehrer-Lizenz hat Nagelsmann vor einem Jahr als Teilnehmer des 62. Fußball-Lehrer-Lehrgangs erworben. Seit 11. Februar 2016 ist er Trainer der TSG 1899 Hoffenheim. Nagelsmann war zu diesem Zeitpunkt 28 Jahre alt, er ist damit der jüngste hauptamtliche Cheftrainer der Bundesligageschichte. Unter ihm gelang der TSG der Sprung von Platz 17 auf Platz 14 und damit der Klassenverbleib in der Bundesliga. Zuvor war Nagelsmann als Juniorentrainer erfolgreich gewesen. Mit Hoffenheim wurde er 2014 Deutscher A-Juniorenmeister und 2015 Vizemeister. Seine Laufbahn als Spieler musste Nagelsmann im Alter von 20 Jahren verletzungsbedingt beenden. Seither ist er als Trainer aktiv, zunächst in der Jugend des FC Augsburg und des TSV 1860 München, seit 2010 in Hoffenheim.

## Frauenfußball-Trainer Bernd Schröder erhält den „Ehrenpreis Lebenswerk“

(DOSB-PRESSE) Bernd Schröder hat als siebter deutscher Trainer den „Ehrenpreis Lebenswerk“ des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) erhalten. Die Auszeichnung erhielt der 74 Jahre alte Schröder beim Festakt in Gravenbruch anlässlich der Abschlussveranstaltung des 63. Fußball-Lehrer-Lehrgangs. Der Ehrenpreis fürs Lebenswerk wird seit 2010 verliehen. Bisherige Preisträger sind Dettmar Cramer, Udo Lattek, Gero Bisanz, Otto Rehhagel, Jupp Heynckes und Ottmar Hitzfeld.

Über das Lebenswerk von Bernd Schröder sagte DFB-Präsident Reinhard Grindel: „Er hat alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Er hat sich nie verstellt, ist unbeirrt seinen Weg gegangen. Manchmal war er dabei unbequem, aber gerade das hat ihn ausgezeichnet und ausgemacht. Zu seinen Spielerinnen war er immer direkt und offen, genau diese Eigenschaft haben die meisten sehr an ihm geschätzt. Bernd Schröder hat den Frauenfußball in Deutschland über Jahre und Jahrzehnte geprägt, vor seinen Leistungen und Erfolgen kann man sich nur verneigen.“

Bernd Schröder ist der erfolgreichste Vereinstrainer im deutschen Frauenfußball. Mit dem 1. FFC Turbine Potsdam wurde er jeweils sechsmal DDR-Meister und Deutscher Meister. Dreimal gewann er den DFB-Pokal, zweimal den Europapokal. Seinem Verein ist er immer treu geblieben. Seit der Gründung im Jahr 1971 war er 40 Jahre lang Trainer und fünf Jahre Manager (1992 bis 1997) von Turbine Potsdam. Noch heute bringt er sich in vielfältiger Weise ein, Schröder ist Ehrenpräsident des Vereins.

Für seine Leistungen und Erfolge wurde Schröder schon mehrfach geehrt, durch Sport und Politik. 2005 erhielt er den Verdienstorden des Landes Brandenburg, 2008 den Kristallfußball des Landesverbandes Brandenburg. 2011 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2016 mit der Silbernen Ehrennadel des DFB ausgezeichnet.

## Neues DTU-Sportkonzept: Die Triathleten wissen jetzt, wo sie stehen

(DOSB-PRESSE) Insgesamt 70 Triathletinnen und Triathleten haben sich am vorigen Wochenende in Potsdam der zentralen Leistungsüberprüfung gestellt, die eine wichtige Säule im neuen Leistungssportkonzept der Deutschen Triathlon Union (DTU) darstelle, wie der Verband am Montag mitteilte. Auch aus diesem Grund sei dieser bisher nur für den Nachwuchs angewandte Test im Jahr nach den Olympischen Spielen in Rio erstmals auf den U23- und Elitebereich ausgeweitet worden.

„Wir wissen jetzt, wo wir stehen“, stellte der neue DTU-Sportdirektor Jörg Bügner nach dem Test fest. Die Überprüfung habe vor allem im Schwimmen deutliche Defizite offenbart. Hier seien viele Athletinnen und Athleten hinter den Erwartungen und den vom DTU-Leistungssport festgelegten Normzeiten zurückgeblieben.

Sie verpassten damit zunächst auch die Möglichkeit, sich für internationale Starts in der ITU World Triathlon Series, dem Welt- und Europacup zu qualifizieren. Aus Sicht des Verbands seien die Normzeiten so angesetzt worden, um international konkurrenzfähig und möglichst weit vorn dabei sein zu können, erklärte die DTU. Acht Athletinnen und Athleten erfüllten im U23- und Elitebereich die Vorgaben.

„Der Grundgedanke unseres neuen Konzepts ist, langfristig wieder Siegleistungen zu produzieren“, sagte Bügner. „Wir möchten Athleten, die bereits in jungen Jahren das Siegen lernen und später im Hochleistungsalter die Weltspitze mitbestimmen. Dauerhaft im Mittelfeld der ITU World Triathlon Series Punkte einzusammeln, ist nicht unser Anspruch.“

Entgegen anderen öffentlichen Äußerungen biete die DTU auch Athletinnen und Athleten, die in Potsdam – zum Beispiel aus Verletzungsgründen – nicht teilnehmen konnten, die Möglichkeit, sich für internationale Starts zu qualifizieren. Der Einstieg erfolge dann vom kommenden Juni an über die Rennen der Triathlon-Bundesliga.

## DMV will sich noch stärker in den deutschen Motorsport einbringen

(DOSB-PRESSE) Die Hauptversammlung des Deutschen Motorsport Verbandes (DMV) am Sonntag (19. März 2017) in Goslar-Hahnenklee hat Präsident Wilhelm A. Weidlich (Neunkirchen/Österreich) einstimmig wiedergewählt. Die teilnehmenden Delegierten, Ortsclubvertreter und Einzelmitglieder repräsentierten mehr als 5000 Mitglieder (ein Drittel der Gesamtmitgliederzahl), teilte der Verband mit. Der DMV ist Trägerverband des Deutschen Motorsport Bundes (DMSB), der seinerseits Mitglied im DOSB ist.

Von den beiden Sportpräsidenten im DMV stand der Amtsinhaber für Motorradsport, Hans-Robert Kreutz (Neunkirchen/Siegerland), zur Wiederwahl. Kreutz, der auch Mitglied des Präsidiums für Finanzen, Recht und Verwaltung im Motorsport-Dachverband DMSB ist, wurde ebenfalls mit einstimmigem Votum im Amt bestätigt.

Für den bisherigen Vizepräsidenten für Finanzen und Verwaltung, Rene Schäfer, der sich nach zwei Jahren Amtsausübung nicht zur Wiederwahl stellte, wurde Ralf Frache (Alsbach-Hähnlein)

derzeit noch Vorsitzender der Motorsportjugend im DMV (MSJ), mit deutlicher Mehrheit zum neuen Finanzchef des Verbandes gewählt.

Die Hauptversammlung des DMV sei von lebhaften Diskussionen um die Demokratisierungsbestrebungen des DMSB geprägt gewesen, heißt es in der Mitteilung weiter. Dabei habe zwischen Plenum und Präsidium Einklang geherrscht, dass der DMV auch künftig seine Position innerhalb des Spitzenverbandes vertreten wolle, um der fortgesetzten Bürokratisierung des Motorsports entgegenzuwirken und den Breitensport im Sinne tausender Amateur- und Hobby-motorsportler zu stärken.

## Nordrhein-Westfalen: Ministerin Kampmann ehrt „Übungsleiter des Jahres“

(DOSB-PRESSE) Am 16. März 2017 hat Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, drei Übungsleiterinnen und Übungsleiter ausgezeichnet. Damit ehrte zum dritten Mal eine Ministerin die Engagierten des Wettbewerbs „Übungsleiter des Jahres“ der Rheinischen Turnerjugend (RTJ) im Landtag.

Über den Preis freuen sich Ursel Lefort vom TV Voerde 1920 e.V., Monika Nüsser vom Turnverein Erkelenz 1860 e.V. und Renate Wehmeyer vom Mülheimer Turnverein von 1850 e.V. Der Wettbewerb wird von der Rheinischen Turnerjugend (RTJ) ausgelobt, um die herausragende Leistung der Übungsleitenden in den Vereinen zu würdigen, die meist unbemerkt von der Öffentlichkeit in den Vereinen stattfindet.

Insgesamt wurden 28 besonders Aktive vorgeschlagen, die neue und innovative Ideen umgesetzten, überdurchschnittlichen Einsatz zeigten oder sich in besonderem Maße als Ansprechpartner für Kinder und Eltern engagierten. Begründungen für die Nominierung waren z.B. besonderes Talent in Organisation und Improvisation oder Innovationen außerhalb der Turnhalle. Eine Jury aus Mitgliedern des RTJ-Vorstandes, von RTB-Präsidiumsmitgliedern und RTJ-Ehrenmitgliedern wählte die Sieger des Wettbewerbs. Die Bekanntgabe der Sieger erfolgte unter der Mitwirkung prominenter Gäste aus Politik und Sport am 16. März vor Ort.

Die Sieger des Wettbewerbs sind auch für den Deutschen Engagementpreis nominiert. Dazu überreicht Linda Lücke, die Vertreterin des Deutschen Engagementpreises, eine Nominierungsurkunde an die Sieger. Der Deutsche Engagementpreis stärkt als Preis der Preise die Anerkennung von freiwilligem Engagement und würdigt den Einsatz für eine lebenswerte Gesellschaft. Der Preis macht als Dachpreis das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in Deutschland und all jene, die dieses Engagement durch die Verleihung von Preisen ehren, sichtbar. Initiator und Träger des seit 2009 vergebenen Deutschen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit. Förderer des Deutschen Engagementpreises sind das Bundesfamilienministerium, die Generali Deutschland AG und die Deutsche Fernsehlotterie.

Zusätzlich zum Sportangebot setzen die Übungsleiter die pädagogischen Aufgaben in der Jugendarbeit um, die sich die Jugendorganisation RTJ im Rheinischen Turnbund, die ca. 170.000 Kinder und Jugendlichen vertritt, auf die Fahne geschrieben hat. Die RTJ hat sich das Ziel gesetzt, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu stärken, damit sie sich zu selbständigen Menschen entwickeln, die sich ihrer Verantwortung in der Gesellschaft bewusst sind und danach handeln.

## Baseball/Softball: Elena Möller wird neue DBV-Geschäftsführerin

(DOSB-PRESSE) Elena Möller wird neue Geschäftsführerin des Deutschen Baseball und Softball Verbands (DBV). Die 26-jährige studierte Sportmanagerin übernimmt am 1. Mai offiziell das neue Amt, hat sich aber bereits im Rahmen der Bundesversammlung am 25. März in Regensburg den Landesverbänden vorgestellt.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Verpflichtung von Frau Möller. Die Baseball- und Softballfamilie, Partner und Stakeholder können sich auf ihre kompetente, verlässliche und engagierte Art einstellen,“ sagte DBV-Präsident Mirko Heid.

Möller arbeitete zuletzt als hauptamtliche Geschäftsführerin des VfL Bad Kreuznach. Außerdem war sie bis März 2016 Vorsitzende der hessischen Turnjugend und ist seit Juni 2016 ehrenamtlich als Vizepräsidentin im hessischen Turnverband für Organisation und Vereinsentwicklung zuständig.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe beim DBV. Mit der Wiederaufnahme von Baseball und Softball in das olympische Programm bieten sich spannende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Sportarten und daran möchte ich mitwirken“, sagt Möller.

Möller wird die Nachfolge von Jan Hendler antreten, der Anfang März vom DBV zum DOSB wechselte.

Weitere Informationen zum deutschen Baseball und Softball finden sich auf [www.baseball-softball.de](http://www.baseball-softball.de).

## LSB Thüringen: Grünes Licht für Änderung des Sportfördergesetzes

(DOSB-PRESSE) Der organisierte Thüringer Sport wächst: 370.646 Thüringer sind 2017 Mitglied in einem Sportverein. Das entspricht einem Plus von 1176 gegenüber dem Vorjahr. Das hat der Landessportbund (LSB) Thüringen bekanntgegeben. Zugleich bedürfe es dringend abgesicherter Rahmenbedingungen, damit diese Entwicklung weiter vorangetrieben werde.

Seit einem Jahr befinde sich daher der LSB im regen Austausch mit den sportpolitischen Sprechern der Fraktionen im Landtag, um gemeinsam auf eine schnelle Änderung des im Jahr 1994 beschlossenen Thüringer Sportfördergesetzes zur unentgeltlichen Nutzung von Sportstätten öffentlicher Träger zu dringen. Immer mehr Vereine hätten sich an den LSB gewandt und Beschwerde geführt zur Zahlung von Gebühren und Entgelten für die Nutzung von Sportstätten, erklärte der LSB. In der vorigen Woche habe es aus der Politik endlich grünes Licht gegeben, dass die beantragten Änderungen demnächst im Landtag und am 25. April im zuständigen Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport behandelt würden.

„Vor allem die Frage, ob die Sportförderung laut Gesetz Pflichtaufgabe oder eine freiwillige Aufgabe der Landkreise und Kommunen ist, wurde immer wieder diskutiert“, sagte LSB-Präsident Peter Gösel. Daraus ergebe sich nach klarer Auffassung des LSB auch die öffentliche Pflicht, Vereinen Sportstätten unentgeltlich zur Nutzung zu überlassen und die Vereine nicht zusätzlich finanziell zu belasten.



## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Olympic Day 2017: Olympische Erlebniswelt am Kölner Rheinufer

(DOSB-PRESSE) Nach den Spielen ist vor den Spielen: Zwischen Rio de Janeiro und Pyeong-Chang bringt die Deutsche Olympische Akademie (DOA) olympische Atmosphäre an den Rhein. Am 22. Juni 2017 (10 bis 14 Uhr) verwandelt sich das Deutsche Sport & Olympia Museum im ehemaligen Rheinau-Hafen in Köln zum vierten Mal in eine olympische Erlebniswelt.

Die Gäste erwartet ein attraktives Programm aus olympischen und paralympischen Sportarten, Sportstars zum Anfassen, Mitmachangeboten, dem Olympic Day Run, einem Fotoshooting mit einer olympischen Fackel und vielen weiteren Aktionen.

Jedes Jahr beteiligen sich mehr als 130 Länder am Olympic Day. Von Südafrika bis Norwegen, von Kanada bis Australien feiern damit Millionen Menschen die olympischen Werte. Der Olympic Day markiert den Gründungstag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) am 23. Juni 1894.

Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen. Sämtliche Angebote des Olympic Day 2017 und der Eintritt in das Deutsche Sport & Olympia Museum sind kostenfrei.

Schulen und Jugendgruppen können sich bis ab 22. März 2017 über ein Online-Formular unter [www.olympicday.de](http://www.olympicday.de) zum Olympic Day anmelden. Die Veranstalter behalten sich eine Schließung des Anmeldefensters vor, falls die maximale Teilnehmerkapazität vorzeitig erreicht sein sollte.

Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbundes ist die Deutsche Olympische Akademie für die Organisation des Olympic Day in Deutschland verantwortlich. An diesem internationalen Tag der Begegnung sollen die olympischen Werte wie Exzellenz, Freundschaft und Respekt vermittelt werden. Mit den Leitmotiven „Move“ (Bewegen), „Learn“ (Lernen) und „Discover“ (Entdecken) richtet sich die Veranstaltung an Menschen aller Altersklassen, insbesondere aber Schülerinnen und Schüler.

Weitere Informationen über die Veranstaltung und ausführliche Berichte über die vorangegangenen Ausgaben finden sich [online](#) oder können per Mail an [info@olympicday.de](mailto:info@olympicday.de) angefordert werden.

## Alpenverein lädt zur Podiumsdiskussion „Hüttenbau in den Bergen“

(DOSB-PRESSE) Der [Deutsche Alpenverein \(DAV\)](#) lädt am 18. Mai zu einer Podiumsdiskussion über Hüttenbau in den Bergen ins Alpine Museum auf der Praterinsel in München. Experten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland diskutieren ab 19.30 Uhr über Trends und Entwicklungen im Hüttenbau in den Ost- und Westalpen und über die Herausforderungen der Zukunft.

Alpenvereinshöhlen entstanden ursprünglich als einfache Stützpunkte und Schutzhütten, heißt es in der Einladung. Der Schutz vor der bedrohlichen Natur sowie die Erleichterung des Gipfelanstiegs spielten immer noch eine Rolle, jedoch erfüllten Höhlen heute eine Reihe weiterer Funktionen, die sich in ihrer baulichen Ausgestaltung zeigen. Unter der Moderation von Georg Bayerle (Bayerischer Rundfunk) diskutieren darüber Daniel Ladner (Architekt, Monte-Rosa-Hütte), Klaus Mathoy (Architekt, Innsbruck), Roland Stierle (DAV-Vizepräsident), Dr. Bernhard Tschofen (Universität Zürich), Marco Volken (Fotograf und Autor, Zürich).

Der Eintritt ist frei.

## Fußballmuseum eröffnet Sonderausstellung „Herbergers Welt der Bücher“

(DOSB-PRESSE) Anlässlich des 120. Geburtstages von Sepp Herberger zeigt das [Deutsche Fußballmuseum in Dortmund](#) bis zum 5. November die Sonderausstellung „Herbergers Welt der Bücher – Die unbekanntesten Seiten der Trainer-Legende.“ Sie beleuchtet das Leben und Wirken des „Chefs“ und Trainers des Weltmeisterteams von 1954 aus ungewöhnlicher Perspektive anhand ausgewählter Werke seiner rund 1500 Bücher umfassenden Bibliothek.

Die Sonderausstellung eröffnet mit einer Matinee am kommenden Sonntag (26. März) um 11 Uhr, im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund, Platz der Deutschen Einheit 1.

Zu den Ehrengästen und Teilnehmern eines Podiumsgesprächs gehören Horst Eckel, Weltmeister von 1954, und Trainer-Legende Otto Rehhagel. Grußworte sprechen Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Eugen Gehlenborg, Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und Vorstandsvorsitzender der Sepp-Herberger-Stiftung, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

Medienvertreter, die über diese Veranstaltung im Deutschen Fußballmuseum berichten möchten, melden ihre Teilnahme bitte bis zum 24. März formlos unter [presse@fussballmuseum.de](mailto:presse@fussballmuseum.de) an.

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Stellungnahme der Athletenkommission zum Anti-Doping Management

„Die Athletenkommission verlangt mehr Verantwortung und finanzielle Beteiligung aller Stakeholder des Sports im internationalen Anti-Doping Management

Die Athletenkommission konnte vergangene Woche, vom 13. bis 15. März, am jährlichen Symposium der Welt-Anti-Doping Agentur (WADA) teilnehmen.

Die Athleten sind nach wie vor entsetzt darüber, unter welchen Bedingungen der Kampf gegen Doping auf dem internationalen Spielfeld ausgetragen wird. Der Sport ist nach wie vor sehr stark beschädigt und es müssen schleunigst alle relevanten Maßnahmen ergriffen werden, damit vor allem die Athleten das Vertrauen in das internationale Anti-Doping Management und ihre Sportorganisationen zurück gewinnen.

Als Grund für diese sehr dringende Voraussetzung für den sauberen Sport sehen die Athleten darin, dass die Lebenszeit einer ganzen Sportlergeneration vorbei läuft. Diese Athleten können nicht langwierige Gremiensitzungen und Meetings abwarten. In dieser ganzen Zeit gehen Leistungssportkarrieren vorbei und es gibt immer noch keine Voraussetzungen für ein modernes Anti-Doping Management System.

Alle Athleten akzeptieren das Anti-Doping Management und sie wollen gemeinsam mit ihren Sportorganisationen interagieren und ihren Teil dazu beitragen, dass das Vertrauen in den professionellen Leistungssport auf dem internationalen Spielfeld zurück gewonnen wird.

Die Athleten wenden sich daher an die internationalen und nationalen Stakeholder im Sport ihren Teil zum Anti-Doping Management bei zu tragen, so dass eine unabhängige und finanziell gesicherte Welt-Anti-Doping Agentur ihre Arbeit verrichten kann – gemeinsam im Netzwerk mit den Nationalen Anti-Doping Agenturen.

Darüber hinaus unterstützen die Athleten die Kopenhagener Erklärung der Nationalen Anti-Doping Agenturen und deren Punkte zur Stärkung der WADA:

- Unabhängigkeit in ihren Finanzen, den Entscheidungen der Organisation und den Untersuchungen im Ergebnismanagement
- Die institutionelle Einbindung weiterer Stakeholder (Labore, NADOs, etc.)
- Neudenken der Governance-Strukturen, der Auslöschung von Interessenkonflikten und die Gewaltenteilung im Anti-Doping Management (WADA als Regelgeber & Beobachter, NADOs als Umsetzer im Dopingkontrollsystem, die Schiedsgerichte für die Sanktionierungen)
- Sanktionierungshoheit der WADA gegenüber nationalen Verbänden und Ländern

Außerdem verlangen die Athleten die Stärkung ihrer Rechte:

- Die Fürsorgepflicht nationalen Spitzenverbände und Länder gegenüber ihren Athleten und deren persönlichen Rechten

- Eine weltweit viel stärkere Einbindung der Athleten in alle Entscheidungen des Anti-Doping Management betreffend, basierend auf einer vertrauensvollen und verantwortungsvollen Zusammenarbeit mit den Anti-Doping Organisationen und Sportverbänden für ein effektives Anti-Doping System

Die Athleten in Deutschland unterstützen vor allen Dingen die Vorbereitungen der WADA Athletenkommission, unter ihrer Vorsitzenden und ehemaligen Skilangläuferin – Beckie Scott, für eine Charta der Athletenrechte.

Die Athletenkommission ist die gewählte Interessenvertretung der deutschen Sportlerinnen und Sportler. Ihre Mitglieder sind: Maximilian Hartung /Fechten (Vorsitz), Silke Kassner / Wildwasserrennsport (Stellvertr. Vorsitz), Karina Winter/ Bogenschießen, Daniel Hermann/ Eistanz, Felix Rijnhen / Speedskating, Manuela Schmermund / paralympisches Sportschießen, Marion Rodewald / Feldhockey (EOC AC), Britta Heidemann / Fechten (IOC AC), Richard Schmidt / Rudern (WADA AC).“

## IAT: 25 Jahre Forschung für den Spitzensport

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig ist fester Bestandteil im deutschen Leistungssportsystem

Sein Alleinstellungsmerkmal: die komplexe Betrachtung des Entstehens, Entwickelns und Erbringens von Weltspitzenleistungen. Seit der festlichen Gründungsveranstaltung am 16. März 1992 im Gewandhaus Leipzig erarbeitete sich das IAT eine hohe Akzeptanz bei den Spitzensportverbänden. „Dies zeigt sich in der permanent steigenden Nachfrage nach Leistungen des IAT“, sagt IAT-Direktor Dr. Ulf Tippelt. Zentrale Veranstaltung des IAT im Jubiläumsjahr ist das Nachwuchsleistungsport-Symposium vom 8. bis 10. Mai in Leipzig.

Der internationale Wettbewerb um Top-Platzierungen wird zunehmend härter. Deshalb analysiert das IAT permanent übergreifend und sportartspezifisch den Weltstand, um Leistungsreserven aufzudecken und daraus innovative Forschungsprojekte zu initiieren. Eine Errungenschaft des IAT seit 25 Jahren ist das vom ersten Institutsleiter, Prof. Dietrich Martin, definierte Trainer-Berater-System (TBS) – die Schnittstelle zwischen Trainingswissenschaft und Sportpraxis. Unter dem Begriff der prozessbegleitenden Trainings- und Wettkampfforschung ermitteln die IAT-Wissenschaftler aus Wettkampfanalysen, komplexen Leistungsdiagnostiken, Messplatztraining und Trainingsanalysen konkrete Handlungsempfehlungen, die sportartspezifisch, individualisiert und verständlich für Trainer und Sportler aufbereitet werden. Dabei wurden die Trainer-Berater-Systeme in 25 olympischen Sportarten immer weiterentwickelt.

Für die wissenschaftliche Unterstützung in den Sportarten kommen komplexe Mess- und Informationssysteme zum Einsatz wie jene an den Skisprungschancen in Klingenthal und Oberstdorf oder – als eine der neuesten Entwicklungen des Hauses – ein 3-D-Messdiskus für das Diskuswerfen. Mit Online-Datenbanken und Apps können heute alle Daten schnell und leicht eingegeben oder abgerufen werden. Ein weiteres Beispiel für solche Entwicklungen ist die Gegneranalyse in den Spiel- und Zweikampfsportarten.

Damit kann sich der Sportler heute „am Mattenrand auf den Gegner und dessen Techniken einstellen“, sagt Dr. Jürgen Wick, stellvertretender Institutsdirektor. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse sei dabei Vertrauen und langjährige Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden. Diese ist möglich dank der kontinuierlichen finanziellen Unterstützung durch das Bundesministerium des Innern.

Neben der trainingswissenschaftlichen Expertise im Spitzenbereich leistet das IAT aber auch zunehmend im Bereich Nachwuchsleistungssport wissenschaftliche Unterstützung. „Eine große Herausforderung im deutschen Spitzensport ist der erfolgreiche Übergang der Nachwuchssportler in die Weltspitze“, sagt Fachbereichsleiterin Nachwuchsleistungssport, Dr. Antje Hoffmann. Viele erfolgreiche Junioren schaffen diesen Sprung nicht. Zentrale Fragestellung im Nachwuchsleistungssport ist das Identifizieren von Potenzialen und Entwickeln von späteren Spitzenleistungen. Dieses Thema wird zum Nachwuchsleistungssport-Symposium diskutiert. Unter anderem werden die Projekte „DELTA – Deutschland entwickelt Talente“ und „Gemeinsam an die Skispitze – ein sächsisches Modellprojekt für den Ski-Nachwuchssport in Deutschland“ vorgestellt. Zudem werden relevante Aspekte aus der „KINGS-Studie – Krafttraining im Nachwuchsleistungssport“ und der Kooperation mit dem Land Brandenburg zur Förderung der Begabungsförderung erörtert. Neben DELTA - eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schwimm- und Boxsport-Verband und der Deutschen Eisschnelllauf-Gemeinschaft – kooperiert das IAT mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband in einem Projekt zur Talentauswahl und -entwicklung für ausgewählte Disziplinen in der Leichtathletik. Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesen Projekten werden zum Symposium vorgestellt und deren Nutzung und Umsetzung in anderen Verbänden diskutiert.

Ein weiterer Aspekt der Arbeit des Instituts ist der Wissenstransfer: So gibt es zunehmend Anfragen von Verbänden, wissenschaftliche Erkenntnisse systematisiert und für einen Nichtwissenschaftler verständlich aufbereitet zur Verfügung zu stellen. Hier hat das IAT mit dem Trainer-Digest in Kooperation mit dem DFB sowie sportartspezifischen Wissensportalen innovative Pilot-Lösungen entwickelt. Leistungssport auf Weltniveau braucht die Wissenschaft: „Allein durch Talent und Erfahrung des Trainers kommt heute kein Athlet mehr in der Weltspitze an“, sagt Tippelt.

### Die nächsten Herausforderungen

Derzeit arbeitet das IAT an seinem neuen Zukunftskonzept. „Im Dezember dieses Jahres soll es verabschiedet werden“, sagt Tippelt. Darin soll beschrieben werden, wie sich das Institut mit seinem komplexen Ansatz von Forschung, Entwicklung, wissenschaftlichem Service und Wissenstransfer für den Leistungssport weiterentwickeln soll. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist dabei die längerfristige Betrachtung von Leistungsentwicklungen hin zur Weltspitze. „Das wissenschaftlich zu begleiten, ist eine Herausforderung“, betont Wick.

Doch auch in naher Zukunft stehen große Herausforderungen an: „Die Erfolge unserer Wintersportler, wie z.B. der Biathleten, Skispringer und Kombiniierer bei den Weltmeisterschaften auch nach Pyeongchang zu tragen“, resümiert Wick.

## Special Olympics: „Mentalitätswechsel in der Gesellschaft vollziehen“

Das [Bundesministerium des Innern](#) berichtet von den Weltwinterspielen in Österreich

Für 78 Athletinnen und Athleten aus Deutschland mit geistiger Behinderung haben in Österreich die Weltwinterspiele begonnen. Sie messen sich (*bis 24. März*) mit Sportlern aus 107 Nationen in acht verschiedenen Sportarten. Darunter sind klassische Wintersport-Disziplinen wie Skilanglauf, Ski Alpin, Eisschnell- und Eiskunstlauf, aber auch eher unbekanntere Sportarten wie Schneeschuhlauf und Floorball. Bei der Eröffnungsfeier am Samstag ließen sich Aktive und Publikum trotz Dauerregen die Stimmung nicht vermiesen und starteten hochmotiviert in die Wettbewerbe.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hatte der deutschen Mannschaft bereits bei der Verabschiedung in der vergangenen Woche in München viel Erfolg gewünscht. „Wir sind dankbar und stolz, dass Sie unser Land vertreten“, sagte der Sportminister. Insgesamt treten in Schladming, Ramsau und Graz mehr als 2700 Sportlerinnen und Sportler gegeneinander an. Verantwortlich für die deutsche Delegation ist Special Olympics Deutschland (SOD). Der Verband vertritt seit 1991 die Interessen deutscher Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung und setzt sich auch jenseits nationaler und internationaler Wettbewerbe für deren Teilhabe der Gesellschaft ein.

Der SOD umfasst als Dachverband vor allem Vereine, Einrichtungen Werkstätten und Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung. Nach Verbandsangaben gehören ihm mittlerweile mehr als 40.000 Athletinnen und Athleten sowie 1100 Organisationen an. Die Bundesregierung fördert den Bundesverband jährlich mit 280.000 Euro. Hinzu kommen insgesamt rund 220.000 Euro für die Entsendung der deutschen Mannschaft zu den Weltwinterspielen nach Österreich. Die Inklusion im Sport von Menschen mit geistiger Behinderung steht zum Teil vor anderen Herausforderungen als der Sport der Menschen mit Körper- oder Sinnesbehinderungen. Die Rahmenbedingungen der Förderungen unterscheiden sich auch grundlegend von denen im Spitzensport, der traditionell vom Bundesinnenministerium gefördert wird und seit der jüngsten Reform noch stärker auf Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit ausgelegt ist. Ziel ist es, Qualität des Sportangebots für Menschen mit geistiger Behinderung zu verbessern und gleichzeitig die Selbstbestimmung dieser Menschen stärken.

„Wir wollen, dass sich ein Mentalitätswechsel in der Gesellschaft vollzieht, der Menschen mit geistiger Behinderung in die Lage versetzt, sich gleichwertig in unsere Gesellschaft einzubringen und ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten“, sagt Gerhard Böhm, Leiter der Abteilung Sport im Bundesinnenministerium. „Es ist uns wichtig, dass sich Deutschland zu dem Thema Inklusion im Sport auch international positioniert.“

Ab dem Haushalt 2016 wurde die Fördersumme für den SOD erhöht, damit der Verband auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb mithalten kann. Mit den Mitteln wurde die Förderung des Personals ausgeweitet, zudem wurde eine Sportjahresplanung neu eingeführt - wie sie auch bei den anderen (Behinderten-) Sportverbänden im Spitzensport existiert. Mit der inzwischen weltweit erlangten Bedeutung des Sports geistig behinderter Menschen dient die Entsendung deutscher Delegationen zu internationalen Veranstaltungen der gesamtstaatlichen Repräsentation. Sie trägt außerdem den Bemühungen der Bundesregierung zur Förderung des Behindertensports, auch im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, Rechnung.

## Weitenjäger mit vorgereckten Armen: Helmut Recknagel ist 80

Er war Olympiasieger, Weltmeister, dreimal Sieger der Vierschanzentournee und siegte als erster Nicht-Skandinavier am Holmenkollen – am 20. März ist die Skisprung-Legende Helmut Recknagel 80 Jahre alt geworden.

In Erinnerung geblieben ist vor allem die Sprunghaltung, in der Helmut Recknagel aus Steinbach-Hallenberg in Thüringen zu seinen Erfolgen flog: die Arme weit nach vorne gereckt, die Holzski parallel, auf dem Kopf eine Bommelmütze. So sorgte er erstmals als 19-Jähriger 1957 beim Springen auf dem berühmten Holmenkollen für Aufsehen. Drei Jahre später siegte er erneut in Oslo und feierte als erster deutscher Olympiasieger auf der Großschanze in Squaw Valley seinen größten Triumph. Bei diesen Spielen 1960 war er auch Fahnenträger der gesamtdeutschen Mannschaft.

Bei Weltmeisterschaften siegte Recknagel 1962 auf der Großschanze und gewann 1958 (Großschanze) und 1962 (Normalschanze) jeweils eine Bronzemedaille. Im Jahr 1962 wurde der Athlet vom SC Motor Zella-Mehlis zum „DDR-Sportler des Jahres“ gekürt. Nach den Olympischen Spielen 1964, bei denen er Vierter wurde, beendete er seine Karriere. Sein letzter Sprung Ende März 1964 in Oberwiesenthal beendete auch die Ära der Springer, die bei ihren Flügen mit vorgestreckten Armen auf Weitenjagd gingen.

Helmut Recknagel studierte Veterinärmedizin, promovierte 1973 und arbeitete als Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene. 1990 wurde er arbeitslos, wagte einige Jahre später mit fast 60 Jahren einen Neubeginn und machte sich mit einem Sanitätshaus in Berlin-Prenzlauer Berg erfolgreich selbstständig.

Dem Sport blieb er bis 1998 als Sprungrichter verbunden, zudem war er von 1970 bis 1990 Persönliches Mitglied im Nationalen Olympischen Komitee der DDR. Im Jahre 2011 wurde er in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen.

Seinen Sport und seine Nachfolger hat er stets intensiv beobachtet, auch die Entwicklung des Sprungstils. So ganz überzeugt ihn die moderne Flugvariante nicht. Er hoffe auf die Rückkehr des Recknagel-Stils und einen Athleten, „der den Mut hat, die Arme als zusätzliche Tragfläche in Vorhalte zu bringen“, sagte er einmal der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. „Am liebsten wäre ich nochmal 20. Dann könnte ich als V-Stil-Frosch beweisen, wie gut wir damals waren.“